

1978 über 6000 Urlaubsplätze für KMU-Angehörige

UZ sprach mit dem Sekretär für Sozialpolitik der UGL, Hans Konecny

UZ: Genosse Konecny, nicht nur die Sonne verrät, daß die diesjährige Urlaubssaison begonnen hat. Auch die Ferienheime haben bereits ihre ersten Gäste empfangen. Wie viele KMU-Angehörige werden sich in diesem Jahr in den Ferienobjekten der KMU erholen und wie viele FDGB-Plätze konnten vergeben werden?

Gen. Konecny: Insgesamt stehen in dieser Urlaubssaison für unsere KMU-Mitarbeiter und ihre Angehörigen 6107 Plätze zur Verfügung. 1934 davon sind FDGB-Plätze, die in den Urlaubszentren unserer Republik liegen. Um einmal den Vergleich zum vergangenen Jahr zu ziehen: 1977 konnten insgesamt 5525 Plätze vergeben werden. 1890 davon waren vom FDGB-Feriendienst. Die Steigerung 1978 resultiert vor allem daraus, daß im vergangenen Jahr durch dringend notwendige Baumaßnahmen im KMU-Ferienobjekt Antonshöhe eine Anzahl von Plätzen vorverdingt, die aber in diesem Jahr wieder zur Verfügung steht. Weitere Urlaubsplätze wurden durch die Inbetriebnahme neuer Bungalows in unserem Objekt Dranske-Bakenberg gewonnen.

Neben den Plätzen in unseren Objekten in Grünplan, Bad Saarow, Graal-Müritz, Dranske-Bakenberg und Antonshöhe werden 45 Austauschplätze in der VR Polen, der CSSR und der UVR vergeben.

UZ: Nach welchen Gesichtspunkten werden die Urlaubsplätze vergeben?

Gen. Konecny: Die Verteilung der Erholungsaufenthalte des FDGB und selbstverständlich auch für die Betriebsferienheime der KMU erfolgt auf der Grundlage des jährlich durch das Sekretariat des Bundesvorstandes des FDGB beschlossenen Verteilerschlüssels. Dieser Schlüssel ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen der Anzahl der zur Verfügung stehenden Ferienplätze zu der im Finanzplan der UGL ausgewiesenen Anzahl der Gewerkschaftsmitglieder. Für 1978 ergibt sich daher an der KMU ein Verhältnis von 1:2,4.

Natürlich werden die Plätze nach bestimmten Prinzipien verteilt. Die Erholungsaufenthalte werden den Mitgliedern der Gewerkschaft entsprechend ihren Arbeitsleistungen und den sozialen Belangen zur Verfügung gestellt. Über die Verteilung entscheiden in jedem Falle die zuständigen Gewerkschaftsleitungen unter Berücksichtigung der Vorschläge der Gewerkschaftsgruppen. Dabei werden besonders solche Faktoren wie Schichtarbeit, körperlich schwere und gesundheitsgefährdende Arbeit, gesellschaftliche Aktivität des Antragstellers, der Gesundheitszustand, die Dauer der Mitgliedschaft im FDGB, die bisher erhaltenen Erholungsaufenthalte und natürlich Familien mit mehreren Kindern berücksichtigt.

UZ: Trotz dieser umfangreichen Arbeit, in die auch die Feriendienstkommission der UGL eingebunden ist, bleiben viele Wünsche offen...

Gen. Konecny: Das stimmt leider. Grundsätzlich muß aber festgestellt werden, daß die KMU über ausreichend Ferienplätze verfügt. Das Problem besteht in erster Linie darin, daß bei der Mehrheit der KMU-Angehörigen der Wunsch besteht, in der Hochzeit, also im Juli/August, Urlaubsplätze zu erhalten. Das ist aber bei allem Verständnis objektiv nicht möglich. Deshalb orientieren wir darauf, daß KMU-Angehörige ohne schulpflichtige Kinder und solche, die nicht durch Lehrverpflichtungen an die Hochschulferien gebunden sind, außerhalb der Saison ihren Jahresurlaub in Anspruch nehmen und somit auch mit großer Wahrscheinlichkeit einen Urlaubsplatz zugesprochen erhalten. Bisher aber war es leider noch so - und in diesem Jahr wird es wahrscheinlich nicht anders -, daß Ferienplätze im Mai/Juni

bzw. September/Oktober nicht genutzt wurden oder werden. Hier gilt es, vor allem noch subjektive Barrieren in den Sektionen und Bereichen abzubauen und eine gründlichere Urlaubsplanung vorzunehmen.

In dieser Richtung arbeitet auch unsere Feriendienstkommission, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Gewerkschaftsmitglieder über die Möglichkeiten zu allen Jahreszeiten zu informieren, vor allem in der Vor- und Nachsaison. Ziel dabei ist eine volle Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Ferienplätze.

UZ: Welche Mittel werden jährlich zur Verfügung gestellt, um unsere Ferienheime zu erhalten und den Aufenthalt der Urlauber dort angenehm zu gestalten?

Gen. Konecny: Die KMU-Angehörigen zahlen für einen Aufenthalt in unseren Heimen, wie für einen FDGB-Urlaub überhaupt, nur einen Bruchteil dessen, was dieser eigentlich kostet. Jährlich werden etwa 430 000 Mark aus dem Kultur- und Sozialfonds der KMU zur Verfügung gestellt, um die Urlauber in unseren Objekten gut zu betreuen.

UZ: Auch kinderreiche Familien sollen erlebnisreiche Ferientage verbringen. Seit Jahren wird gerade auf diesem Gebiet an unserer Universität erfolgreich gearbeitet...

Gen. Konecny: Ja, das ist ein Faktum, auf das wir besonders stolz sind, denn wir sind fast die einzigen, die in betriebszeitigen Ferienobjekten konzentriert zu einem Zeitpunkt solche Aufenthalte ermöglichen. In diesem Jahr werden 50 Familien mit vier und mehr Kindern bzw. Alleinstehende mit drei und mehr Kindern erstmalig in Bad Saarow ihren Urlaub verbringen. Bisher hatten wir diese Urlaubsaufenthalte in Grünplan ermöglicht.

Aber nicht nur diese Aufenthalte wurden den kinderreichen Familien geboten. Wir bemühen uns auch, durch die Vergabe von zusammenhängenden Ferienschieds in einem Ferienort des FDGB zum gleichen Zeitpunkt bereitzustellen, um somit auch größeren Familien einen gemeinsamen Ferienaufenthalt zu ermöglichen. Leider wird aber dieses an den Sektionen nur wenig genutzt.

UZ: Überall wird gearbeitet, um die Feriensaufenthalte auf hohem Niveau zu garantieren. Auch in unseren Ferienobjekten wird viel getan...

Gen. Konecny: Selbstverständlich sehen wir es als eine unserer wichtigsten Aufgaben an, unseren Mitarbeitern den Aufenthalt in den betriebszeitigen Objekten so angenehm wie möglich zu gestalten. Unsere größte Ehrung ist, daß in diesem Jahr die restlichen Bungalows in Dranske-Bakenberg übergeben wurden. Die Mitarbeiter des ökonomischen Bereichs unserer Universität haben damit nicht nur ihre in der Wortmeldung zum 30. Jahrestag abgegebene Verpflichtung erfüllt, sondern haben dazu beigetragen, daß nunmehr für 270 KMU-Angehörige mit ihren Familien die Möglichkeit geschaffen wurde, einen Ostseeurlaub zu erleben.

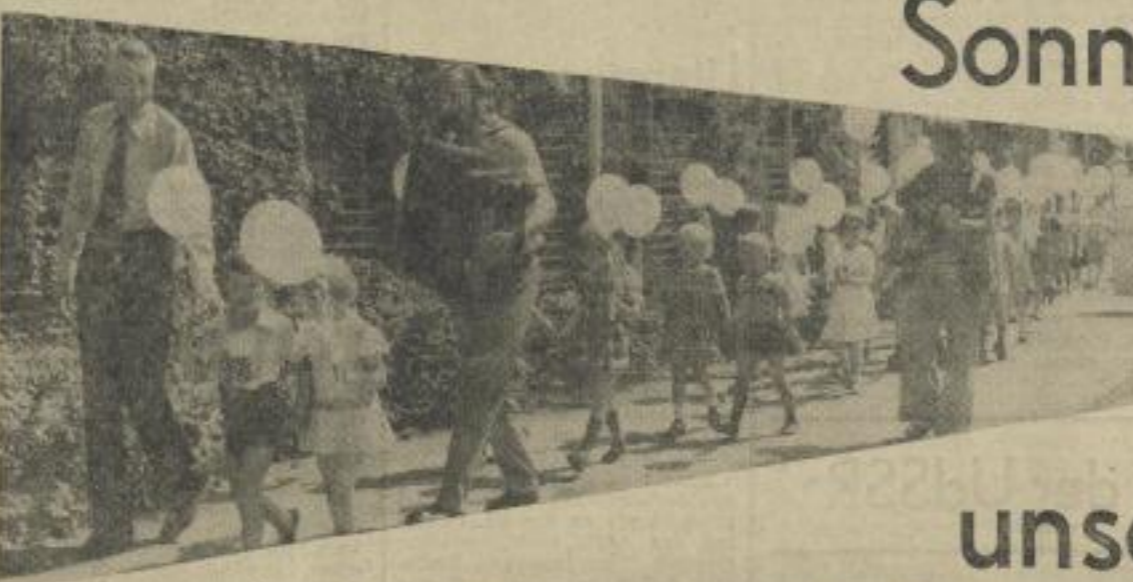
Natürlich gibt es auch in den anderen Ferienobjekten Verschönerungen. Ich denke beispielsweise an die Neuausstattung mit Mobiliar. Aber in diesem Zusammenhang möchte ich noch auf eines hinweisen. Wir erwarten, daß jeder Urlauber diese geschaffenen Werte auch achtet und sorgsam mit allem umgeht. Nach ihnen wollen noch viele andere KMU-Angehörige ihren verdienten Urlaub in einer angenehmen Umgebung genießen.

UZ: Bleibt uns nur noch übrig, allen jenen, die ihren Urlaub noch vor sich haben, einen schönen und sonnenreichen Aufenthalt zu wünschen.

Das Gespräch führte G. Schaaf



Zur Freude der Gruppenleiterinnen, Kinder und Eltern besitzt die Einrichtung Kindergarten Hautklinik eine Gartenanlage. In freiwilligen Arbeitseinsätzen wird dafür gesorgt, daß sich die Kleinen darin wohlfühlen können. Mit Stolz verweisen die Akteure, das sind besonders Mitglieder der Elternaktivs und der Patenbrigade, auf die gepflegten Blumen, den Rasen und die Spiel- und Klettergeräte, für die sie jährlich sehr viel Zeit aufbringen.



1. Juni - ein Fest- und Feiertag für die kleinsten Bürger in unserem Land



Einmal im Monat treffen sich die Erzieherinnen mit den Elternvertretern, um über die nächsten Aufgaben zu diskutieren. Dabei geht es nicht nur um die Gestaltung der Höhepunkte, die Beschäftigung der Kinder im Freien, Turnen und gymnastische Übungen und die politisch-ideologische Weiterbildung der Kolleginnen sind weitere Schwerpunkte. Fotos: HFBS/Molsberger

Auch auf die Kinder unserer Universitätsangehörigen warteten an diesem Tag viel Überraschungen. Ich war dabei, als im Kindergarten - Hautklinik, in der Liebigstraße, 144 quirlige Beirichen von einem Fuß auf den anderen traten, voller Erwartung verstummten. Diese Einrichtung, 1972 mit einer Kapazität von 42 Plätzen übergeben und als Initiativobjekt zum IX. Parteitag auf 72 erweitert, wird von Frau Seifert geleitet. Gemeinsam mit 4 Gruppenleiterinnen, 2 Helferinnen für den Früh- und Spätdienst und 144 qualifizierte Mitarbeiterinnen bereitet sie den Kinderfest vor. Auch die Unterstützung des Elternaktivs und der Patenbrigade blieb nicht aus. Schon in den vergangenen Monaten wurden Arbeitseinsätze zur Verschönerung des Gartens der Einrichtung organisiert. So mangelte es nicht an Hilfe, neuen Einfällen und tatkräftiger Unterstützung, um einen Tag voller Überraschungen für die Kleinen bewahren des Kindergartens vorzubereiten.

Eine bunte Wandzeitung, gestaltet vom Elternaktiv, begrüßte die Kinder am Morgen. Eine hübsch gedeckte Frühstückstafel auf dem Balkon lud zum Essen ein. Als Vertreter der Gewerkschaftsleitung im Bereich Medizin gratulierte Kollegin Reichert allen Kindern traditionsgemäß zu ihrem Ehrentag. Helikopter, rufende und lachende Kinderstimmen klangen aus den Blumen, als ein Elternaktivmitglied sowjetische Trickfilme vom Hasen und Wolf zeigte. Mit bunten Luftballons geschmückt, begleitet von

einem Akkordeonspieler zogen dann die lustig strahlenden Kinder durch die Liebigstraße. Nicht nur zur Freude der Patinnen, Ärzte und Schwestern, vielleicht standen Eltern dieser Kleinen an den Fenstern, um diesen Zug zu sehen. Auch die Sonne wollte ihr Bestes geben und so erwartete die Kinder eine eisige Erfrischung, Würstchen, viele Spiele und Preise für deren Sieger.

Am Abend konnten sich die Eltern über die strahlenden Gesichter ihrer Sprümlinge freuen. Doch nicht nur an diesem Tag gab es leuchtende Kinderlachen. Dafür, daß jeder Tag für sie ein Feiertag wird, sorgen wir alle.

Wenn im Kindergarten - Hautklinik die Arbeitsbedingungen der technischen Kräfte verbessert werden, indem ein Wanddurchbruch von der Station erfolgte und sich daraus die Möglichkeit ergibt den Fahrstuhl zum Transport der Essenkübel zu nutzen; wenn sich die Handwerker bereit erklärten, die Waschanlagen auszubessern, damit alle Kinder nach dem Sport abgeduscht werden können; wenn ein guter Kontakt zwischen Kindergarten und -krippe besteht, so daß sich die Kleinsten schnell an die neue Einrichtung gewöhnen; wenn sich die Helferinnen des Früh- und Spätdienstes qualifizieren können und wenn Patenbrigade und Eltern ständig bereit sind zu helfen, so sind das nur einige Beispiele dafür, wie groß die Mühen für das Wohl und die Gesundheit unserer Kinder sind. Petra Tobias



Hier herrscht konzentrierte Aufmerksamkeit.



Mitglieder des Elternaktivs gestohleten zum 1. Juni die Wandzeitung des Kindergartens. Aller 14 Tage erhält sie ein neues Gesicht.



In der Einrichtung gibt es vier große Gruppenräume, zwei kleine für die Leiterin und die Erzieherinnen und einen Turnraum.

Sonne erhellt

Am 1. Juni 1978, dem internationalen Kindertag, besuchte UZ-Redaktion den Kindergarten - Hautklinik in der Liebigstraße, um Informationen und Eindrücke zu sammeln und lustige Schnappschüsse einzufangen.

unsere Welt